

Prof. Dr. Bernd Gerken, 18.2.2026

Rückschau auf das Klaus Töpfer Umweltsymposium Höxter 2026

Am 9. und 10. Februar 2026 fand in Höxter das Klaus Töpfer Umweltsymposium statt. Zum Schluss der Tagung kristallisierte sich bei den Teilnehmenden die Einsicht heraus, dass dies das erste Klaus Töpfer Symposium gewesen sei und ein weiteres vorbereitet werden solle.

Die förmlich vibrierend-mitreisende Begeisterung konnte entstehen, weil dieses Symposium mit jedem Redebeitrag zu einem erstaunlichen Einklang der Auffassung führte, dass dieser traditionelle Ort der Lehre und Forschung nunmehr langfristig gesichert werden sollte und dass darüber hinaus ein Aufbau erfolgen solle.

Den einleitenden Schwung erteilte die Ministerin für Kultur und Wissenschaft Ina Brandes als Schirmherrin des Symposiums. Sie dankte Lutz Töpfer dafür, dass die Familie bereit war, das Symposium durch den Namen des renommierten einstigen Bundesumweltministers Prof. Dr. Klaus Töpfer (1938-2024) auszuzeichnen. Frau Ministerin Ina Brandes betonte die Sinnhaftigkeit dieser Hochschule im ländlichen Raum und lobte die umweltwissenschaftliche Schwerpunktbildung in Höxter, die alle Bereiche aus Technik, Planung und Grundlagenwissenschaften zusammenführe und ihre Erkenntnisse in praxisbezogenen Forschungs- und Entwicklungsprojekten weit über die Region hinaus trage. Das Gedeihen und die Funktionsfähigkeit urbaner Ballungsgebiete



v.l.n.r.: Ministerin Ina Brandes, Matthias Goeken MdL, Regierungspräsidentin Anna Katharina Bölling, Bernd Schackers, Matthias Köhne. Photo: Thomas Kube

hänge entschieden von der Qualität der Nutzungen und der Produktivität des ländlichen Raums ab, die einer ständigen Optimierung bedürfen. Hierzu trage die Hochschule Höxter mittlerweile seit Jahrzehnten bei. Dabei spiele die vielfältige Vernetzung dieser Bildungsinstitution mit privaten und staatlichen Organisationen eine lange bewährte Rolle. Die Ministerin bekannte ihre Verbundenheit mit der Region Weserbergland und speziell der Hochschule in Höxter. Sie betonte, dass NRW sämtliche Hochschulstandorte bewusst eingerichtet habe. Diese seien als räumlich feste Positionen

definiert, mit denen die Hochschulen frei und aufbauend wirken sollten, es könne jedoch nicht akzeptiert werden, wenn Hochschulen Standorte nach separaten Konzepten auflösen wollen.

Mehrfach übernahm die Abgeordnete der Grünen im Landtag NRW, Frau Julia Eisen-
traut, das Mikrofon und warb dafür, Arbeit und Leben an den Hochschulen in NRW für
die mitwirkenden Menschen spürbar zu verbessern und auch die Einbindung der
Hochschule in ihrer Regionen sowie die Kooperation mit Verbänden, der Wirtschaft
und der Bevölkerung zu fördern.

Elmar Brok, von 1980 bis 2019 Mitglied des Europäischen Parlaments und dort u.a. 13
Jahre lang Vorsitzender des außenpolitischen Ausschuss, hob die Förderwürdigkeit
des Hochschulortes Höxter hervor und empfahl die Hochschule um weitere Studien-
richtungen auszubauen. Er wies auf den vom „Aktionskreis Lehre am Hochschulstand-
ort Höxter“ formulierten Studiengang Mediterrane Ökologie hin, weil dieser ein Europa-
relevantes Thema aufgreife. Ein Schwerpunkt künftiger EU-Politik müsse der Wissens-
transfer zwischen der Mitte Europas und des mediterranen Raums werden, um ge-
meinsame Umweltprobleme u.a. in Land- und Forstwirtschaft und des Klimawandels
bewältigen zu können. Die Hochschule Höxter weise dazu beste Voraussetzungen auf
und werde dadurch ein weiteres förderungswürdiges Alleinstellungsmerkmal erhalten.

Der zweite Tag des Klaus Töpfer Umweltsymposiums wurde vom niedersächsischen
Minister für Umwelt, Energie und Naturschutz Christian Meyer eröffnet. Er unterstrich
die Relevanz des Hochschulstandorts Höxter im Zusammenhang mit allen umweltrele-
vanten Aufgabenbereichen sowie des Wissenstransfers der Hochschulen und Univer-
sitäten sowie der staatlichen Institutionen der Forst-, Land- und Wasserwirtschaft über
das Dreiländereck hinaus.



v.l.n.r: Franz-Josef Kaup (1. Vors. AFV e.V.), Heinz-Günter Koßmann (Vorsitzender des Regionalrates), Prof. Dr.
Joachim Dohmann, Marlies Hemesoth, Bernd Schackers, Matthias Köhne, Christian Meyer (Nieders. Minister für
Umwelt, Energie und Naturschutz), Stefan Fellmann (Dezernent für Schulen, Ordnung, Soziales und Recht, Höx-
ter). Photo: Michael Robrecht



v.l.: Prof. Dr. Joachim Dohmann, Minister Oliver Krischer. Photo: Martina Denkner

Den Abschlussvortrag des Klaus Töpfer Umweltsymposiums 2026 hielt Oliver Krischer, Minister für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen. In seinem berührenden Redebeitrag betonte er die Bedeutung der Hochschule Höxter, und verwies auf deren Bekanntheitsgrad und die sehr gute Reputation der Fachbereiche und der Absolventinnen und Absolventen, die in vielen Büros, NGOs und Verwaltungen der deutschsprachigen Länder wichtige Funktionen erfüllten.

Die beinahe 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an diesem Symposium tragen nun die Erkenntnis weiter, dass alle drei Minister, die direkt für Hochschulen zuständige nordrheinwestfälische Kultur- und Wissenschaftsministerin Ina Brandes, Minister Christian Meyer und Minister Oliver Krischer die Bedeutung der naturnahen Studiengänge in Höxter würdigen und die Wichtigkeit der Lehre und praxisrelevanten Forschung im ländlichen Raum betonen, indem sie die in Höxter geleistete Arbeit als eine wichtige Existenzgrundlage auch der Siedlungs- und Ballungsräume beschrieben. Sie alle setzen sich einmütig für den Erhalt der Lehre und Forschung und der Weiterentwicklung der Hochschule in Höxter ein.

Das Klaus Töpfer Umweltsymposium 2026 setzte einen zukunftsweisenden Markstein in der Hochschulgeschichte Höxters!